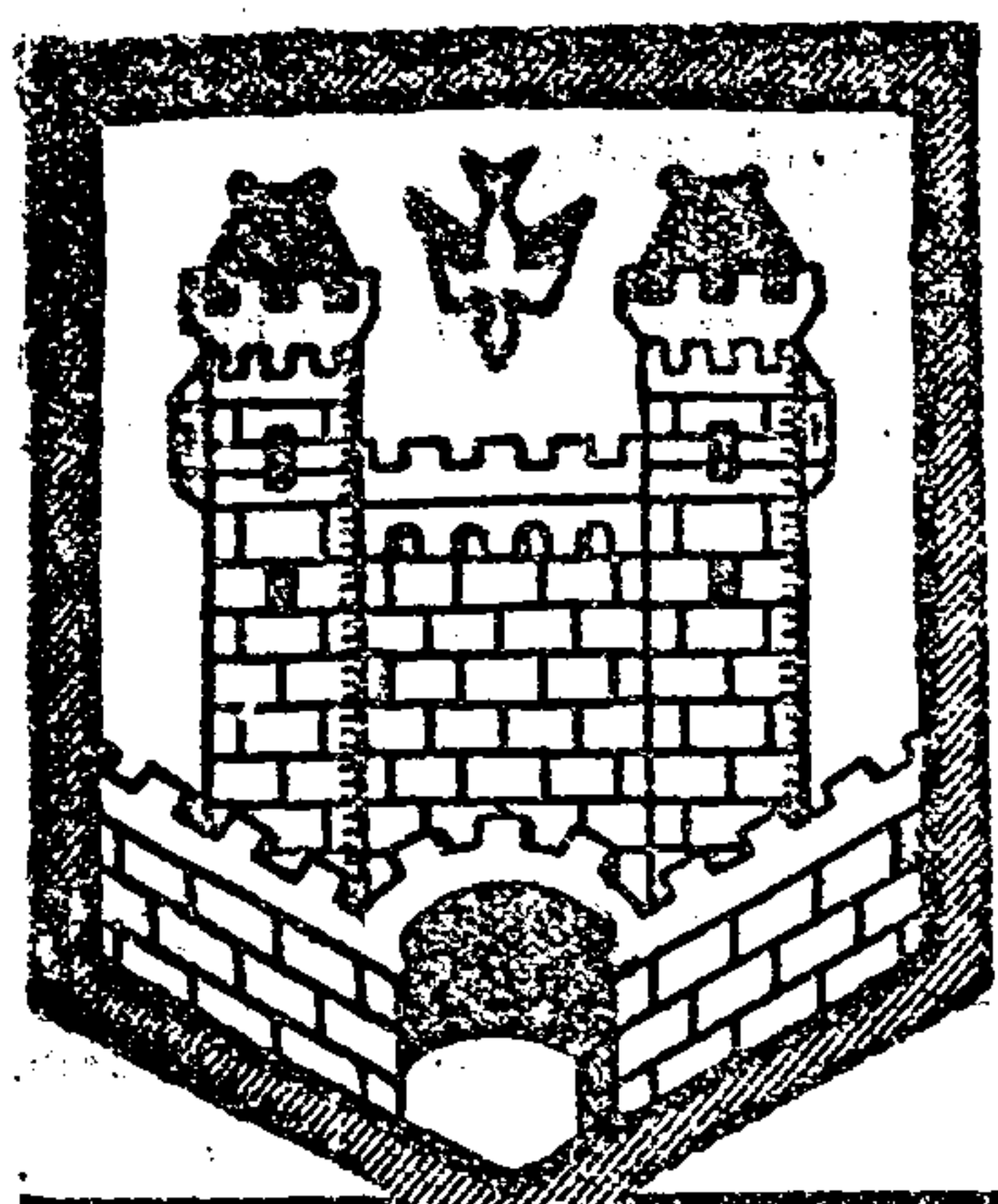




Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. M., Edmund-Schmidgasse 1.
Fernsprecher Nr. 21. — Bezugspreise:
Abholen monatl. R. 2.—, viertelj. R. 6.—
Zustellen „ „ 2.40, „ 7.00
Durch Post „ „ 2.40, „ 7.00
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei
der Verwaltung, H. Gaiser u. A. Wagner.
In Gießen: Bei J. Kienreich, Sadgasse. In
Klagenfurt: Bei Sova's Buchh. Lohmeyer. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: Gießen, Klagenfurt, Elm,
Bettan, Reibitz, Stadlerburg, Bragerhof,
Mured, Wilton, W.-Geibitz, Mann, Roth,
Sauerbrunn, W.-Grag, Schießfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Draburg, Bleiburg,
Sollermatt, Bilitzsch, Friedau, Lutter-
berg, Deutsch-Landsberg, Göttschall,
Etain, Schönkeim, Wollan,
Mahrenberg, Trief,
Gonsobis.

Nr. 279

Marburg, Freitag, den 7. Dezember 1917

57. Jahrg.

Italiener und Engländer geschlagen

Italien muß verzichten. Zehn Tage Waffenruhe vereinbart.

Marburg, 6. Dezember.

Wir haben von Eroberungen keine Träume mehr — so sagte vor wenigen Tagen der Schatzminister Italiens und damit legte er Zeugnis davon ab, wie tief erschüttert Italiens amtliche Stellen von jenem furchtbaren Schlage sind, den die Offensive der Mittelmächte dem verräterischen Königreiche bereitet hat. Die von der Bolschewikenregierung bisher veröffentlichten Geheimverträge der Entente zeigen uns, wie tief der verräterische Bundesgenosse Österreich amputieren wollte. Frankreich und England hatten sich verpflichtet, Mithilfe zur See zu leisten, bis Österreich-Ungarns Flotte vernichtet ist; zu Lande sollte Italien das ganze südtiroler bis zum Brenner erhalten, die Stadt Triest samt Umgebung sollte in Italiens Hände fallen, desgleichen die Grafschaft Görz und Gradiska, ganz Istrien bis zum Quarnero, die ganze Provinz Dalmatien und das Gebiet der einströmenden Flüsse sowie die gesamte lange Inselkette, die diesen unseren Ländern vorgelagert ist. Und dazu sollte noch Salona und sein Gebiet kommen, die von Italien besetzten Inseln des Dodekanes, neue Besitzungen in der Grithraa, im Somaliland, in Libyen usw. und auch aus der Kriegskontribution, welche die Entente den restlichen Trümmern Österreichs auferlegen wollte, sollte Italiens räuberische Hand einen großen Teil bekommen. Rußland und Italien und später auch Rumänien, wie früher schon Serbien und Montenegro, wollten der Monarchie alle Länder entreißen, die im Osten, Süden und Südwesten an jene Staaten grenzen und was noch übrig blieb, das sollte unter den eigenen Kriegslasten und unter der auferlegten Kriegskontribution wirtschaftlich zusammenbrechen für hunderte Jahre. Und vom Meere sollten wir abgesperrt, unser Wirtschaftsleben dadurch erstickt werden und es ist charakteristisch für jene heuchlerische Freundschaft, die Italien und die Entente den Serben entgegenbrachte, daß auch die Serben betrogen werden sollten um den freien Zugang zum Meere, um ihre Ansprüche auf Dalmatien und das Küstenland, deren Verwirklichung ihnen Italien mit professioneller Heuchelei zugesagt hatte in besserer Zeit. In besserer Zeit! Denn heute ist alles zusammengebrochen, was der Vierverband plante: Vandalisch sind die Träger dreier Balkankronen geworden, Deutschlands und unsere Truppen stehen siegreich eingebürgert auf dem Boden dieser Königreiche und das im Inneren zerbrochene Rußland unterhandelt um den Waffenstillstand und den Friedensschluß; Italien gibt seine Eroberungsträume auf, sagte der Schatzminister des Königreiches. Was es in zweieinhalb Jahren unter Strömen von Blut gewann, das hat es in wenigen Tagen verloren und die verbündeten Truppen, die weit über eine Viertelmillion Italiener gefangen nahmen in jenen wenigen Tagen, die den ganzen Friedensbestand der italienischen Artillerie erbeuteten, stehen tief drinnen im verräterischen Königreiche. Und nun hämmert Conrads Armee an den letzten grantenen Pforten, die vom Gebirge her noch den Eintritt in die Ebene sperren. Italien ist bitter enttäuscht um die Früchte seines Verrates; es denkt nicht mehr an Eroberungen, sondern nur daran, die Reste seines ehelos gewordenen Lebens zu retten!

AB. Wien, 6. Dezember. (Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von zehn Tagen für sämtliche gemeinsame Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 10. Uhr mittags, angesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benützt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen. Zur mündlichen Berichterstattung über die bisherigen Ereignisse haben sich zahlreiche Mitglieder der verschiedenen Abordnungen auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionsitzungen dauern fort.

Sonderfriede oder allgemeiner Friede

Rotterdam, 6. Dezember. „Der Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet: An Rußland werde es nicht gelegen sein, wenn es zu einem Sonderfrieden komme. Das russische Volk will einen allgemeinen Frieden, aber die zwingenden Verhältnisse lassen ihm keine Wahl. Das russische Volk sehnt sich nach einem schnellen Frieden.

Kornilow entflohen.

AB. Paris, 4. Dezember. Der Sonderberichterstatter der Ag. Havas in Petersburg meldet: Die Regierung hat Gregor Petrowsky zum Minister des Innern und Muranow zu dessen Gehilfen ernannt. Das Dumagebäude ist von den Maximalkisten und von der roten Garde besetzt worden, um zu verhindern, daß die Duma Sitzungen abhält. Der Eisenbahnerausschuß erhielt die Meldung, daß es Kornilow in der letzten Nacht gelungen sei, mit vier Soldaten Kosaken aus Nischnowo, wo er gefangen gehalten wurde, zu entfliehen.

AB. London, 5. Dezember. Daily Chronicle meldet aus Stockholm: Trotzli verabschiedete 160 russische diplomatische und konsuläre Beamte im Ausland, welche sich weigerten, die maximalistische Regierung anzuerkennen.

AB. Bern, 6. Dezember. Blätter melden aus Paris: Der italienische Botschafter in Petersburg, Carlotto, ist hier eingetroffen, um im Auftrag der übrigen Petersburger Botschafter vor der Pariser Konferenz über die Lage in Rußland zu berichten.

Amerikas Haltung gegenüber Rußland.

Basel, 6. Dezember. Havas meldet aus Washington: Wie die „Associated Press“ berichtet, beabsichtigt die amerikanische Regierung, hinsichtlich der gegenwärtigen Verhältnisse in Rußland eine tolerante Politik zu verfolgen. Sie erklärte, daß sie gegenwärtig keineswegs beabsichtige, Rußland als durchaus feindlich zu betrachten, selbst wenn ein Waffenstillstand zustandekäme.

England.

Noch immer Lansdownes Brief.

AB. Rotterdam, 5. Dez. Dem „Daily News“ zufolge versammelten sich gestern die Führer der liberalen Partei im Unterhaus und besprachen die durch Lansdownes Brief geschaffene Lage. Sie billigten den Geist des Briefes und gaben allgemein zu, daß es wünschenswert wäre, die Kriegsziele der Allierten und die Bedingungen für die Beendigung des Krieges anzusprechen. Von konservativer Seite wurde die Lösung ausgedrückt, die ganze Angelegenheit ruhen zu lassen.

AB. London, 5. Dezember. (Mutter.) Im Unterhause wollte heute King über die Internierung des Roffen Tschischerin interpellieren und seine Freilassung beantragen, um ein besseres Verhältnis mit Rußland zu erzielen, verzichtete aber darauf über Wunsch der Regierung.

Frankreich.

Die amerikanischen Truppen.

AG. Genf, 5. Dez. „Journal de Geneve“ erzählt aus Col de Roche, daß die amerikanischen Truppen das Gebiet verlassen haben. Im Lager von Balbavon hält sich kein einziger amerikanischer Soldat mehr auf. Die Artillerie-Regimenter, welche dort lagerten, seien an die Front abgegangen.

Italien.

Plünderungen deutschen Besitzes.

AB. Lugano, 5. Dezember. „Lavoro“ zufolge wurden in Genua Wohnungen von Deutschen unter Duldung der Behörden geplündert, wobei auch schweizerische Bürger durch diese Handlungen zu Schaden kamen.

Nachwirkung der italienischen Niederlage auf die mazedonische Front.

Rotterdam, 6. Dezember. Die „Morning Post“ begründet die Untätigkeit an der mazedonischen Front damit, daß die Armee Sarrail eine italienische und fünf französisch-englische Divisionen nach Italien habe abgeben müssen.

Vereinigte Staaten.

Wilson gegen die Friedensfreunde.

AB. Washington, 5. Dezember. Im Kongreß sprach der Präsident Wilson ausführlich über die Kriegsziele Amerikas und sagte einleitend: Wir werden unsere Schritte nicht verlangsamen noch uns von dem Wege abbringen lassen, bis der Krieg gewonnen ist. Er tabelte das Murren und Schreien gedankenloser Unruhefister und rügte die Besprechungen über den Frieden von Seiten, die weder etwas von seinen Grundlagen noch den Mitteln verstehen. (!)

Die Entente-Konferenz.

Clemenceau, der Phrasen.

AB. Paris, 5. Dezember. Ministerpräsident Clemenceau schloß die Konferenz der Alliierten mit einer Rede, in der er an die Feindschaft Englands und Frankreichs in früherer Zeit erinnerte. Heute sind sich diese Völker ganz ihrer solidarischen freundschaftlichen Arbeit bewußt. Unsere Feinde, denen nichts über brutale Gewalt geht, können uns nicht begreifen. Wir alle sind in den Kampf gezogen unter dem Gebote des menschlichen Gewissens. Wir wollen die Verwirklichung des Rechtes, der Gerechtigkeit und der Freiheit, auch wenn man auf der anderen Seite des Rheins nicht versteht, daß die Welt unseren Sieg erwartet. Und er wird kommen. (Mar fragt nicht wann! D. Schriftst.)

China.

Der Protest gegen den japanisch-amerikanischen Vertrag.

Genf, 5. Dezember. Der „Temps“ bringt eine Erklärung des Botschafters in Rom, wonach China gegen den Vertrag zwischen Amerika und Japan protestieren müsse.

Spanien.

Die schwierige Lage.

Genf, 6. Dezember. Nach Madrider Depeschen Pariser Blätter spitzt sich die spanische Wirtschaftskrise gefährlich zu. Durch den Wagenmangel ist die Ausfuhr tatsächlich vollkommen eingestellt. Unzählige Fabriken haben die Tore schließen müssen. Man befürchtet, die Arbeitslosigkeit werde zu schweren Unruhen führen.

Schweden.

Die erbosten Pariser.

Genf, 6. Dezember. Die Pariser Blätter zeigen sich sehr ungehalten gegen Schweden, da sie der Stockholmer Regierung vorwerfen, sie hätte bei den deutsch-russischen Friedensverhandlungen eine vermittelnde Rolle gespielt. Man glaubt in Paris an eine Umgestaltung des schwedischen Kabinetts.

Holland.

Eine Holländerin wegen Spionage in Amerika erschossen.

Amsterdam, 6. Dezember. Wie die Blätter melden, ist die Holländerin Anna Haltema wegen Spionage für Deutschland in den Vereinigten Staaten erschossen worden.

Die westindischen Kolonien.

Haag, 6. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß der nach Amerika entsandte holländische Delegierte Vollenhoven bei seiner Rückkehr aus Amerika das amerikanische Angebot mitbringen wird, die holländisch-westindischen Kolonien für fünf Milliarden an Amerika abzutreten.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 6. Dezember. (Wolff-Büro.)

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 12.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 5. Dezember.

Die Ausgleichsvorlagen erledigt.

Mit einer Mehrheit von 23 Stimmen hat heute das Abgeordnetenhaus die drei Ausgleichsvorlagen zum Beschluß erhoben.

Die Mehrheit von 188 Stimmen setzte sich zusammen aus den deutschen nationalen Parteien, den Christlichsozialen, den Wiener Freiwirtschaftlichen, den Polen und den ukrainischen Ukrainern.

Die Minorität von 165 Stimmen war gebildet aus den Sozialisten, Tschechen und Sozialdemokraten. Die Ukrainer aus Galizien hatten sich vor der Abstimmung entzogen.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser an der Südwestfront. Der Kaiser hat sich Donnerstag früh an die Südwestfront begeben.

Abjagung italienischer Generale. Das römische Amtsblatt meldet, daß die Generalmajore Ruggieri, Samberti, Patovani und Forti ihres Grades verlustig erklärt wurden.

Der sozialdemokratische Abg. Stadthagen gestorben. Berlin, 5. Dezember. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Niederharnim, Arthur Stadthagen, ist einem schweren Lungenleiden erlegen. (Stadthagen war einer der bekanntesten Agitatoren; er gehörte den aus der sozialistischen Partei ausgetretenen „Unabhängigen“ an.)

Die Massenmörder von Czinkota. Vom Odenburger Schwurgericht begann der Prozeß gegen den Massenmörder von Czinkota, Bela Kiss, in welchem auch Johann Nagh, der frühere Gemeinderat von Czinkota, der Mord des Kiss, wegen Teilnahme am dreifachen Raubmord angeklagt ist.

Unsere Ernährungsfragen.

Zuckerverkauf. Kaufleute, die den bezogenen Zucker verkauft haben, mögen die Zuckerkarten sofort abliefern.

Preiserhöhung der Kriegsmargarine. Der Kriegsverband der Del- und Fettindustrie in Wien hat den Preis für Kriegsmargarine ab 1. Oktober d. J. für 100 Kilo um 30 K. erhöht. Demgemäß erhöhte sich auch der bisherige Kleinverkaufspreis um dieses Ausmaß. Die Kriegsmargarine darf jedoch im Kleinverkauf nicht höher als zum Preise von 7 K. für das Kilo verkauft werden.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Straßenverkaufstag des vierten kaiserlichen Soldatentages. Der Ausschuß hat als besondere Ehrengabe für die besten Ergebnisse beim Straßenverkauf am Samstag, den 8. Dezember folgende Preise festgesetzt. 1. Preis: Ein Moccafertbier für 6 Personen mit Hubertuskreuz. 2. Preis: Stahlbild, Feldhaubitz in Eisen. 3. Preis: Bildnis des Kaisers Franz Josef I. mit Thronfolger, von Josef. Die Preise sind zur Befestigung ausgestellt in einem Schaufenster des Modewarenhauses J. Koloschneegg. Die Ausgabe der Verkaufsgegenstände erfolgt in der Bedarfsprüfungsstelle Hauptplatz Nr. 20. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sich recht viele junge Damen in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes trotz der kalten Witterung am Straßenverkauf beteiligen werden.

Spenden. Herr Anton Rissmann spendete der Rettungsabteilung 20 K. statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Marianne Eblanek. — Die Firma Ludwig Franz Schöne spendete für eine Hilfeleistung 25 K. der Rettungsabteilung.

Seifen-, Holz- und Kartoffelkarten sind Freitag den 7. Dezember l. J. vormittags zwischen halb 9 und 11 Uhr in der Brotkarten-Ausgabe, Elisabethstraße 14, bei Abgabe der weißen Handliste I abzuholen. Nebenparteien haben Seifen- und Kartoffelkarten im Laufe der nächsten Woche abzuholen. Auf Holzkarten haben Nebenparteien keinen Anspruch.

Stiller Nachrichten. Samstag-Abend. Im hiesigen Stadttheater findet Freitag, den 7. Dezember der Rezitationsabend Hugo Deimels (Verns Semper) statt. Der Künstler bringt Goethes Faust zum Vortrag.

Gefunden. Im städtischen Post- und Meldeamt wurde Dienstag ein Geldbetrag gefunden. Der Verfall dürfte bei Gelegenheit einer Postrevidierung vorgekommen sein. Der Verfallsträger möge sich unter Vorweis seines Passes melden.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 6. Dezember. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Gestern wurden zwischen Rußland und den Verbündeten eine zehntägige Waffenruhe vereinbart. Beginn für alle russischen Fronten am 7. Dezember 12 Uhr mittags. Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern fort.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Feind erlitt auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden eine schwere

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

3 (Unberechtigter Nachdruck verboten)

„Bitte, mäßigen Sie sich, Herr Baron, impertinent ist dieser Vorschlag in keiner Weise zu nennen. Wie schon gesagt, mein Prinzipal kümmert sich nicht um die Geldgeschäfte, doch ließ er Ihnen durch mich diesen Vorschlag machen. Haben Sie denselben überlegt?“

„Überlegt? Hier gibt es nichts zu überlegen!“ brach Herbert hochmütig auf. Was Sie von mir verlangen ist einfach so bodenlos unverschämte, daß ich jede weitere Unterredung ablehne.“

„So bedauert der Herr Kommerzienrat, Ihnen leider nicht mehr dienen zu können.“

Herbert erbleichte. „Das soll doch nicht etwa heißen —“

„Daß Herr Kommerzienrat Hoffeld nicht geneigt ist, Ihnen weitere fünfzigtausend Mark vorzuerstatten, da Ihre einzige noch gebliebene Besorgung Marklitten überschuldet ist!“ ergänzte der Prokurist die hastig hervorgehobenen Worte.

„Herr Baron, hören Sie mich ruhig an. Gehen

Sie, Sie, sowohl wie Ihre Herren Kameraden wissen, daß der Kommerzienrat kein Mann ist, der sich die Not seiner Mitmenschen zunutze macht. Er verleiht sein Geld zu niederem Prozentsatz, er verleiht es zudem durch mich, damit die Herren Offiziere sich niemals in Verlegenheit befinden, wenn sie gesellschaftlich mit ihm zusammentreffen. Kann es einen nobleren Geschäftsmann geben? Er verleiht sein Geld nur gegen gute Sicherheit, den notorischen Schuldenmachern und Spielern ist sein Haus verschlossen. Er hat Ihnen auch gegeben, so lange er noch eine Möglichkeit der Wiedererstattung sah. Nun aber ist Marklitten überschuldet, für weitere Ausnahmen könnten Sie die Zinsen nicht aufbringen, so müßte Marklitten jedenfalls inhaftiert werden. Am Sie aber vor diesen Dingen, Herren, zu bewahren, macht Ihnen der Herr Kommerzienrat den Vorschlag, sich um seine einzige Tochter zu bewerben. Er kennt Sie, er weiß, daß Sie kein leichtsinniger Mensch sind, daß Sie nicht zu jenen Glückrittern gehören, die sich auf jede nur mögliche Art durch eine reiche Heirat rehabilitieren wollen. Darum macht er Ihnen diesen Vorschlag.“

„Und wenn ich ihn annehme, wäre ich dann nicht doch einer jener gepriesenen Glückritter?“

spottet Herbert. „Und muß ich die Frau nicht verachten, die sich so breit in meinen Lebensweg brängt?“

In die rnzelligen Bäge des alten Mannes steigt ein heißes Rot.

„Marianne Hoffeld weiß nichts von dieser Vereinbarung, Herr Baron, sie darf auch niemals davon erfahren. Sie ist der Abgott Ihres Vaters, können Sie es ihm verargen, daß er für seine Tochter das erstrebt, was ihm trotz seines Geldes stets versagt blieb und was er sich doch sehr sehr gewünscht in seinem Verlehn, ja den Eintritt in die exklusiven Kreise des vornehmsten Adels. Seine Gemahlin war eine Freilin von Bresfeld. Er hat sie sehr lieb gehabt, aber ihre Verwandten haben sich kalt von ihm abgewandt. Er hat sich mit dieser Demütigung abgefunden, nun aber will er den vornehmen Verwandten zum Trost sein Kind dennoch in ihre Kreise bringen.“

Herbert steht stumm, die Augen zu Boden gerichtet.

„Ich will mir diese Angelegenheit überlegen, vorab möchte ich aber mit dem Herrn Kommerzienrat selbst sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcreme
Überall erhältlich

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Vorstoß der Truppen v. Conrads.

Die in Oesterreich den Frieden hassen.

Marburg, 5. Dezember.

Das russische Waffenstillstands- und Friedensangebot hat Parteien in Oesterreich getroffen, die darüber in hellen Schrecken gerieten: die tschechischen Parlamentsparteien und der Südslawen-Klub. Sie sind entsetzt darüber, daß es zum Frieden kommen soll mit Rußland, daß die Stellung der Mittelmächte gegen die West-Entente dadurch ungemein gestärkt wird und daß es dadurch zu einem allgemeinen Frieden kommen kann, der nicht die Mittelmächte zertrümmert, nicht die Ziele der Alliierten und nicht die ihnen gleichen Ziele der Tschechen- und des Südslawenklubs verwickelt, sondern zu einem Frieden, aus dem die Mittelmächte stärker hervorgehen als sie vor dem Kriege waren. Wie kann die Auflösung der alten Donaumonarchie, das Los von Oesterreich-Begehren der Kramarsch, Koroschek und Genossen erfüllt werden, wenn Oesterreich-Ungarn nicht unter feindlichen Schlägen zusammenbricht, sondern wenn seine stärker gewordene äußere Gewalt zur größeren Kraft im Inneren führt? Wohl niemals wieder wird sich eine solche Mächtigkeitsgruppe gegen die Mittelmächte zum Vernichtungskampfe stellen wie in diesem Kriege und wenn wir siegreich hervorgehen aus diesem Kampfe mit der ganzen Welt, dann sind wohl alle Verräter-Hoffnungen für unabschreibbare Zeiten zertrümmert und begraben. Und deshalb wollen die Verräter und die ihnen Gleichgestellten nicht den Frieden mit Rußland, weil er ihnen jede Hoffnung nimmt. Offen hat es der Abgeordnete Mordracel gesagt, der aus einem internationalen Sozialdemokraten ein tschechisch-nationaler Chauvinist geworden ist, daß ein Friede mit den russischen Bolschewiken das Grab des tschechischen Königreiches ist, daß die Tschechen von Kerenski ihre „Befreiung“ erhofften und daß sie Lenin und Trotski einreihen unter die historischen „Verräter“ der tschechischen Nation. Und so wie der Abgeordnete Mordracel denken die anderen im tschechischen Verbands, so denken auch Koroschek und die Seinen und deshalb beschimpfen sie die russischen Bolschewiken, die den Frieden wollen. Sie bilden ja den Mauerstraß an Oesterreich und geraten in die wildeste Mäse, weil ihr Werk nicht gelingt; sie werfen ihren Bohn in das Parlament und lassen ihn aufglühen auch in der Reichstags-Delegation, der sie zum großen Teile fern blieben, als der Kaiser die Thronrede hielt; eine Demonstration gegen die Krone und gegen Oesterreich sollte ihr Fernbleiben bedeuten, ihr aufbrennender Bohn sollte wie ein Signal des gemeinsamen Kampfes zu unseren Feinden hinüberleuchten. Daß es soweit kommen konnte, daß der Tschechen- und der Südslawenklub ihre Ziele schon sichtbar in ihren Händen glaubten und nun in Mäse verfallen, da sie ihnen wieder entgleiten, daran tragen das vollgerüstete Maß von Schuld der geachtete Kabinettsdirektor Polzer, der nun verschwunden ist, und Ministerpräsident Dr. v. Seidler mit seinen ministeriellen Gehilfen. Welche giftigen Leidenschaften sie währten, das sahen wir im Heere und in unserer Kriegsmarine, das sehen wir wieder brandrot auferstehen in dem Haffe, der jenem Frieden gilt, der jetzt an der Ostfront im jungen Werden ist!

Innere Vorgänge in Rußland.

Einberufung der gesetzgebenden Versammlung.

AB. Kopenhagen, 4. Dezember. „Sozialdemokraten“ meldet über Stockholm aus Petersburg: Die russischen Blätter veröffentlichen einen Regierungsbefehl, wonach die verfassungsgebende Versammlung auf den 11. Dezember, 3 Uhr nachmittags in den Taurischen Palast einberufen wird.

Daß die Regierung der Bolschewiken so rasch zur Einberufung der gesetzgebenden Versammlung schreitet, darf wohl als Beweis für ihre redlichsten Absichten, andererseits aber auch dahin gedeutet werden, daß sie sich der Lage sicher fühlt. Was Kerenski immer zu verzögern suchte, haben Lenin

und Trotski mit rascher Hand durchgeführt. Der gesetzgebenden Versammlung werden auch die Ergebnisse der Waffenstillstandsverhandlungen und vielleicht auch jene über einen Sonderfrieden vorgelegt werden.

Loslösung von Rußland.

AB. Kopenhagen, 5. Dez. „Berlingske Tidende“ veröffentlicht eine Meldung des „Utro Rossi“, wonach es sich bestätigt, daß Sibirien sich als unabhängige Republik erklärt hat. In Dnsi habe sich eine eigene Regierung unter dem Präsidenten Potopin gebildet. Auch der Kautskas sei im Begriffe, sich von Rußland loszulösen und eine eigene Regierung zu bilden. Zum Ministerpräsidenten sei der frühere Bürgermeister von Wala, Wäsch, ausersehen.

Bauernaufklärung, Lebensmittelbeschaffung und Verkehrsverbesserung durch Bolschewiken.

AB. Kopenhagen, 4. Dezember. „Sozialdemokraten“ meldet über Stockholm aus Petersburg: Die russische Regierung hat 500 Abgeordnete ausgesandt, um die Bauern über die wirtschaftlichen Organisationsfragen aufzuklären, sowie 150 Abgeordnete, die in die Verkehrsverhältnisse Ordnung bringen sollen. In dieser Richtung werden bereits Verbesserungen wahrgenommen. Es sind große Mengen Kartoffel und Kohlen vorhanden und die Brotration wird verdoppelt. Der frühere Dumaabgeordnete Petrowski, der soeben von einer Reise nach Charkow und dem Dongebiete zurückgekehrt ist, berichtet, daß dort überall Ruhe und Ordnung herrsche. Die ganze Macht liege in den

Händen der ukrainischen Arbeiterverbände. Es seien alle Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß Kaledin etwas gegen die Regierung unternehme.

Gefährliches Telegramm an die Eisenbahner.

AB. Petersburg, 4. Dezember. (Meldung der Agentur.) Die Vereinigung der Eisenbahner hat aus dem Hauptquartier ein Telegramm erhalten, worin sie aufgefordert wird, den Vormarsch der Truppen Krylenko, die sich gegen das Hauptquartier bewegen, zu verhindern und worin ihr mitgeteilt wird, daß die Verbündeten bereit seien, in Besprechungen über einen Waffenstillstand einzutreten. Dieses Telegramm enthält eine Fälschung. Von den Verbündeten ist keine Nachricht eingetroffen, daß sie der Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen zustimmen. Krylenko hat die Truppen nicht aufgehalten. Diese umzingelten das Hauptquartier. Heute ist ein Telegramm Krylenko aus Witebsk eingelangt, das meldet, daß sich das Hauptquartier ergeben habe. Der Herr, der den Waffenstillstand hintertreiben sollte, sei zertrümmert.

Aufruf an die rumänische Armee.

Basel, 4. Dezember. Die „Sonntags-Morgenpost“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat erließ durch einen Funkpruch einen Aufruf an die verbündete rumänische Armee, der zum sofortigen Waffenstillstand auffordert.

Frankreich.

Truppenlager für die Amerikaner.

AB. Madrid, 2. Dezember. Einer Meldung des Blattes „Nation“ zufolge, werden in Südfrankreich zwischen Bayonne und Dax angeblich Truppenlager für 25.000 Amerikaner oder Engländer errichtet. Auch soll zwischen Bayonne und Saint Jean de Luz ein Lager für ein neues amerikanisches Truppenkontingent vorbereitet werden.

Furcht vor dem russischen Frieden.

Das Pariser Blatt „L'Evening“ warnt davor, die Folgen eines russischen Sonderfriedens zu unterschätzen. Die Westfront müsse dann auf einen furchtbaren deutschen Stoß gefaßt sein und die Lebensmittelreserven Rußlands würden die Blockade

der Entente gegen die Mittelmächte zunichte machen.

Italien.

„Die härteste Probe“.

Lugano, 4. Dezember. Der gewöhnlich über italienische Angelegenheiten gut unterrichtete „Corriere della Sera“ meint, Hertlings Äußerungen über Italien könnten das Vorspiel eines demnächstigen Friedensangebotes an Italien sein. Damit würde die treue Gesinnung, der Widerstand und die innere Eintracht Italiens auf die härteste Probe gestellt.

Flucht ins Landesinnere.

Bern, 4. Dezember. Nach einer Mitteilung des italienischen Handelsministers haben weitere Kreditanstalten ihren Sitz ins Landesinnere verlegt, darunter die Banken von Padua, Vicenza und Venedig. Die Paduaner Blätter haben ihr Erscheinen eingestellt.

England.

Der Brief Lansdownes.

AB. Bern, 4. Dezember. Der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News“ und der „Daily Mail“ meldet, daß der Brief Lansdownes Donnerstag den Hauptgesprächsstoff in den Wandelgängen des Unterhauses bildete. Der Brief wird allgemein als politisches Ereignis ersten Ranges angesehen. Man ist der Auffassung, daß der Brief den größten Teil der öffentlichen Meinung zum Ausdruck bringt. Auch bei der Arbeiterpartei herrscht großes Einverständnis mit dem Briefe vor.

Die Allierten-Konferenz.

Das Gewäsche des Ministers Pichon.

AB. Paris, 4. Dezember. Im heutigen Ministerrat gab Minister des Äußeren Pichon die Ergebnisse der Allierten-Konferenz bekannt. Die Konferenz habe gestattet, die Einheit des wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Handelns sicherzustellen. Die finanziellen Bedürfnisse der Allierten, die Erfordernisse ihrer Bewaffnung und ihre Transport- und Verpflegungsverhältnisse hätten zu Beschlüssen geführt, die ihnen vollkommene Genugtuung verbürgten. Vom militärischen Standpunkt aus sei die Einheit des Handelns auf die Wege gesicherter Verwirklichung durch den Generalstab der Allierten gebracht.

(Diese „Einheit“ haben die Allierten schon oft geboren; an ihr gingen Serbien und Rumänien verloren, wurde Rußland totkrank und Italien ging mit ihr in eine Katastrophe; es werden bald nicht mehr viele übrigbleiben für diese Einheit! D. Schriftl.)

Amerika.

Vor einer neuen Kriegserklärung.

AB. Washington, 4. Dez. (Reuter.) Eine vom Senate und dem Repräsentantenhaus zu beratende Entschliessung, welche erklärt, daß zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits der Kriegszustand besteht, ist im Senate eingebracht und ohne weiteres dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten überwiesen worden.

Verhaftung italienischer Anarchisten.

Nach einer New-Yorker Depesche des „Corriere della Sera“ wurden in Amerika etwa hundert italienischer Anarchisten wegen Kriegesabotage verhaftet. Die Verhafteten sind beschuldigt, Attentate gegen Werften des Stillen Ozeans geplant sowie Friedenspropaganda getrieben zu haben.

Brotnot in der Schweiz.

Bern, 4. Dezember. Infolge des unaufhaltbaren Nährerückens des Zeitpunktes, der die Schweiz ohne jegliche Brotgetreidevorräte findet, ist für den Fall, daß von Amerika in den nächsten Tagen keine bestimmten Zusicherungen eintreffen, eine Herabsetzung der Tagesbrotmenge auf 200 Gramm vorgesehen.

Norwegens Verpflegungsnot.

Der norwegische Verpflegungsdirektor teilte mit, daß die Aussichten hinsichtlich der Versorgung sehr schlecht seien. Die Getreidevorräte sollen nur zwei Monate reichen. Es sei notwendig, eine strengere

und schärfere Rationierung einzuführen als irgend ein anderes Land. Zucker will man ein Kilogramm monatlich abgeben.

Deutsches Reich.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhne.

Der Vertreter des Kriegsministeriums hat im Hauptausschuß des Reichstages mitgeteilt, es sei beabsichtigt, die Löhne der Soldaten um 33 1/2 Prozent, die der Unteroffiziere um 20 Prozent zu erhöhen, und zwar vom letzten Drittel des Dezember ab.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Erfolgreiche Kämpfe der Armee Conrad.

AB. Wien, 4. Dezember. Aus dem Kriegspressquartier wird um 4 Uhr abends mitgeteilt: Bei den Truppen des Feldmarschalls Conrad v. Hörsendorf erfolgreiche Kämpfe, Gefangene und Beute wurden eingebracht.

Neue U-Boot-Beute.

AB. Berlin, 5. Dezember. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Bootersolge im Bristolkanal und in der Nordsee: 14.500 Netto-Reg.-Tonnen.

Kurze Nachrichten.

Die deutsche Nationalbibliothek in Gotha niedergebrannt. Die deutsche Nationalbibliothek in Gotha, die größte Sammlung von Werken über deutsche Kultur, Eigentum des Deutschen Bundes, ist gestern durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist zum größten Teile unersetzlich.

Schweres Unglück eines Gefangenenzuges. In der Nacht zum 4. Dezember fuhr zwischen den Bahnhöfen Ahlen und Hamm der Zug Nr. 22 Berlin-Köln auf einen abgerissenen, auf der Strecke zurückgebliebenen Teil eines vorausgefahrenen Sonderzuges mit italienischen Gefangenen. In die Trümmer, die auch das Nachbargelände bedeckten, fuhr ein Güterzug der Gegenrichtung hinein. 35 Insassen des Zuges, darunter acht deutsche Landsturmleute und ein Zugbeamter des Schnellzuges wurden getötet, 45 Mann verletzt. Der Schaden an Lokomotiven und Wagen ist erheblich. Die Strecke war 15 Stunden lang vollständig gesperrt.

Uebersiedlung der galizischen Staatshalterei. AB. Lemberg, 4. Dezember. Das Staatshaltereipräsidium und die Finanzprokuratur sind gestern von Biala nach Lemberg übergesiedelt.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Nahrungsmittelbeute in den eroberten italienischen Gebieten. D. J. n. p. 5. Dezember. Wie der in Wien weilende Ernährungsminister Graf Habik mitteilt, sind die Verhandlungen betreffend die Nahrungsmittelbeute der okkupierten italienischen Gebiete und die Verteilung der dort gemachten Beute im Gange. Zur Durchführung dieser Verteilung wird die ungarische Regierung einen eigenen Regierungsbevollmächtigten und mehrere Fachorgane zu dem dortigen militärischen Oberkommando delegieren. Die Feststellung der erbeuteten Lebensmittelvorräte ist noch im Gange. Nach Befriedigung

der Bedürfnisse der dort kämpfenden Armeen werden diese Vorräte unter den Verbündeten in entsprechendem Verhältnisse geteilt und dem Hinterlande zur Verfügung gestellt werden. (Ungarische Juden haben dort schon „gearbeitet“ und es besteht die Gefahr, daß das Meiste nach — Ungarn kommt!)

Die Marburger Milchfrage. Wie uns die Milchverorgungsstelle mitteilt, haben in der letzten Zeit die Milchlieferungen nach Marburg in derart starkem Maße abgenommen, daß ein Großteil der Kinder unter 6 Jahren und der Schwerkranken nicht mehr mit Milch versorgt werden konnte. Die von den Behörden eingesetzten Requisitionen von Getreide und Kartoffeln, ferner die Monopolisierung des Schweinehandels, überhaupt der große Mangel an entsprechenden Futtermitteln hatte zur Folge, daß die Milchherzeuger die Milch nur im Tauschwege abgeben wollten. Um diesen ganz unhaltbaren Zustand zu beheben, werden in den von Marburg entfernten Gemeinden neue Milchsammlstellen errichtet und als Milchsammler nur vom Militärdienst entlohene Personen bestellt. Diese Arbeiten sind im vollen Zuge und dürften die Milchlieferungen nach Marburg in beiläufig 14 Tagen wieder in genügenden Mengen erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt ist es jedoch unerlässlich, die für die Kinder und Schwerkranken erforderlichen Milchmengen anderweitig sicherzustellen. In diesem Zwecke wurden die größeren Milchherzeuger von Marburg und Umgebung (Firma Scherbaum, Dr. Wiesthaller, Gutsverwaltung Freiherr v. Roßmann u. a.) angewiesen, den Großteil der erzeugten Milch der Milchverorgungsstelle zur Verfügung zu stellen. Jene Haushalte, denen zufolge dieser behördlichen Milchansforderung die bisher zugekommenen Milchmengen, sei es ganz oder teilweise entzogen wurden, wollen berücksichtigen, daß die getroffenen Maßnahmen ja nur vorübergehend sind und in kürzester Zeit die angeforderten Mengen wieder freigegeben werden dürften.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Bürgerrechts-Verleihung. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde den Herren Karl Higl, Schlossermeister und Hausbesitzer, Ferdinand Pototschniga, Tischlermeister und Hausbesitzer und Ludwig Stuthaner, Färbermeister und Hausbesitzer, das Bürgerrecht der Stadt Marburg verliehen.

Am Felde der Ehre gefallen. Am 18. November d. J. fand Oberleutnant Franz Petel, im Zivilberufe Kaufmann in Dausen bei Elm, in den heißen Kämpfen bei Felire den Heldentod.

An dem Straßenverkaufstag, der am Samstag den 3. Dezember anlässlich des vierten feierlichen Soldatentages stattfindet, wird sich voraussichtlich wieder eine große Anzahl junger Damen und Herren beteiligen. In Anbetracht des Zweckes, Liebesgaben für unsere Krieger an der Front und in den hiesigen Spitälern zu schaffen, ist zu erwarten, daß die Beteiligung eine sehr rege ist und daß sich die jungen Damen und Herren aus allen Bevölkerungskreisen in der Ber-

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Noch heute steht er in ihrer Schuld, wenn gleich er das kleine Kapital längst mit Zinsen und Zinseszinsen den Armen der Stadt gegeben, denen es ja auch eigentlich bestimmt war.

Wenige Monate nach jenem Tage hatte er die Schule verlassen, er war in ein vornehmes Reiterregiment getreten und die kleine Episode war ausschließlich in Vergessenheit geraten. Einen Schwur aber hatte er in jener verzweiflungsvollen Not geleistet, nie wieder eine Karte anzurühren, und diesen Schwur hatte er mit unerschütterlicher Festigkeit gehalten. Nicht eigenen Leichtsinns, nicht eigenen Verschuldens trieb ihn heute in das Haus des Geldverleihers, sondern die Verschwendungsucht seiner Familie, die das Geld mit vollen Händen ausstreute, als sei das Vermögen der Strehlen unerschöpflich. Seitdem sein Vater vor einigen Jahren gestorben war, ging es mit dem Strehlenischen Vermögen von Tag zu Tag bergab. Erst wollte Herbert nicht sehen und nicht hören, er verachtete in jugendlichem

Uebermut die Mahnungen seines alten Inspektors, bis es nun beinahe zu spät war. Was war jene kleine Schuld seiner Kindertage gegen die Riesenschuld, die ihn nun zu Boden drückte. Heute stand aber keine gütige Fee an seinem Wege, um ihn zu helfen, ein kühler, nüchterner Geschäftsmann bestand auf sein Recht.

„Kleines, hochherziges Mädchen! was mag aus dir geworden sein?“ murmelte er langsam weiter-schreitend. „Soll es mir ein gutes Omen sein, daß du einst in demselben Hause gewohnt, dem ich mich jetzt in Furcht und Zittern nahe?“

Er geht eilig weiter zu seinem Ziel, einem zweistöckigen schmucklosen Haus mit hohen Fenstern und trüben, blinden Fensterscheiben.

Schritt klingt der Ton der Stiege durch die Stille des Hauses, ein junger Bursche öffnet die Tür.

„Herr Kommerzienrat Holsfeld zu sprechen?“

„Herr Kommerzienrat? Wer?“ flötet der Junge erstaunt. „Ach, bitte, Sie irren sich gewiß.“

„Nein, es wird schon recht sein, der Herr irrt sich nicht!“ ertönt die hohe, dünne Stimme eines unsichtbaren Mannes aus dem Hintergrund. Führe

den Herrn ins Wartezimmer, Franz, ich komme sogleich!“

Strehlen betritt ein kleines, saß dürftig möbliertes Zimmer; das einzige, gardinenlose Fenster geht auf den Hof hinaus. Neugierig wirft Strehlen einen Blick hindurch, vermutet er doch den Garten hier zu finden, in dem seine kleine Freundin einst gespielt. Doch nur die Bäume und Sträucher an der Mauer sind Ueberbleibsel jener einstigen Herrlichkeit, der andere Raum ist zu einem Lagerplatz verwendet, den Holzstöcke und allerlei Rissen zieren. Enttäuscht wendet er den Blick vom Fenster ab, als er sich einem kleinen verhäuteten Männchen mit pergamentfarbener Hautfarbe gegenüber sieht.

„Herr Baron Herbert von Strehlen, wenn ich recht vermute?“

Der Angeredete verneigte sich leicht.

„Ich bin der Prokurist des Herrn Kommerzienrats Holsfeld und ordne für ihn die Geldgeschäfte. Doch wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Baron?“

„Danke sehr. Ich ziehe es vor, stehenden Fußes unsere unerquickliche Angelegenheit zu ordnen. So waren Sie es also, der mir diesen impertinenten Vorschlag machte?“ (Fortf. folgt.)

ankunft betriebligen. Anmeldungen wollen möglichst bald bei der offiziellen Vertretungsstelle des Kriegshilfsbüros, Tegetthofstraße 13, schriftlich oder mündlich bekanntgegeben werden. Zur Anregung bei diesem Straßenverkaufstag wurden wieder drei schöne Preise gestiftet.

Von der Bedarfscheinausgabestelle der Stadt Marburg. Um bei der Abgabe von Bedarfsbescheinigungen Fehler möglichst zu vermeiden, wolle darauf Rücksicht genommen werden, daß Bedarfsbescheinigungen nur dann richtig ausgestellt sind, wenn sie die Unterschrift des Leiters der jeweiligen Bedarfsstelle tragen. Weiteres wird aufmerksam gemacht, daß Bedarfsanmeldungen von Kaufleuten angenommen wurden, die nicht richtig waren. Jeder Bedarfschein muß die Unterschrift der Hande tragen, sonst ist er ungültig. Die Herren Geschäftsleute wollen daher die Kunden darauf aufmerksam machen, daß der Schein vorher zu unterschreiben ist. Ohne Bedarfschein dürfen Woll- und Baumwollwaren nicht abgegeben werden, mit Ausnahme jener Gegenstände, welche in der Freiliste enthalten sind.

Die Explosion eines Munitionszuges in Pragerhof. Im Abgeordnetenhanse haben die Abgeordneten Bisel und Genossen eine Interpellation eingebracht, in der es heißt, daß am 10. Juli d. J. im Güterzuge Nr. 271, der in Pragerhof zum Abgange nach Ungarn bereitstand, Munition explodierte. Mehrere Waggons wurden zertrümmert und 80 Waggons beschädigt. In dem Zuge befanden sich an 300 Militärpersonen, von denen 48 getötet und an 80 verwundet wurden. Durch den Brand wurden auch vier Waggons eines benachbarten Zuges in Brand gesetzt, wobei eine größere Menge von Munition vernichtet wurde. Die Interpellanten fragen, ob schon eine Untersuchung eingeleitet und die Schadenersatzmachung sowie Versorgung der Hinterbliebenen veranlaßt wurde. (Die Zeitungen durften damals über das Unglück nicht berichten. D. Schrift.)

Ein Skandal. Wie den Klagenfurter „Fr. St.“ ein Freund aus Udine berichtet, sollen dort Juden aus Wien und Ofen-Pest ihre Unwesen treiben. In Kraftwagen werden notwendige Waren (Lebensmittel, Tuche, Seide u. dgl.) weggeführt, jedenfalls um sie dann im Hinterlande zu Phantasiepreisen loszuschlagen. Wir fragen, was haben diese Hyänen des wirtschaftlichen Schlichtes jetzt in Udine zu suchen und warum ist dort nicht schon längst die behörbliche Beschlagnahme und strenge Sperre aller Art von Lebens- und Bedarfsartikeln durchgeführt, auf die, soweit sie nicht zur Versorgung der kämpfenden Truppen notwendig sind, die gesamte Bevölkerung des Hinterlandes berechtigten Anspruch hat?

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 5. Dezember. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Verhandlungen bei Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern werden fortgesetzt.

Der Oberbefehlshaber der zwischen dem Donjeu und dem Schwarzen Meere liegenden russischen und rumänischen Truppen ist gestern nachmittags an den Generalobersten Erzherzog Josef und an den Generalfeldmarschall von Raden mit dem Vorschlage herangetreten, Besprechungen über einen Waffenstillstand einzuleiten. Unsere Heerführer haben zustimmend geantwortet. Die Abordnung begab sich an den Verhandlungsort.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden haben Truppen des Feldmarschalls v. Conrad einige Höhenstellungen genommen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Dezember. Der Wolff-Beck mitteilte dem Reichshauptquartier vom 5. Dezember

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen Front vielfach lebhaftere Artillerietätigkeit. Zwischen Zuyd und Bonlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert. Feindliche Vorstöße südlich von Moenvres scheiterten. Wir machten einige Gefangene. Englische Grabenstücke bei und südlich von Marcing wurden vom Feinde gesäubert. Südlich von St. Quentin verstärkter Artillerie- und Minenwerferkampf.

Front des deutschen Kronprinzen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In zahlreichen Abschnitten führte rege beiderseitige Erkundungstätigkeit zu heftigen Nahkämpfen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Erzherzogs Josef und der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden dehnten sich die Waffenstillstandsverhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

Russenfront.

Starke feindliche Abteilungen, die an dem Westufer des Dnieprsee und nordöstlich vom Doltransee vorrückten, wurden abgewiesen.

Italienische Front.

Truppen des Feldmarschalls Conrad haben in den Sieben Gemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entzogen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Vereinsnachrichten.

Schulvereinsfest. Zu unserem vorgezogen Bericht über das Schulvereinsfest sei noch nachträglich ergänzend erwähnt, daß als Leiter des Fest- und Beizeltes besonders Herrn Dr. Feil

Scherbaum mit unermüdlichem Eifer tätig war, daß F. A. Böhm mit den verschiedenen Gebrauchsgegenständen (Bündelstangen, Aufhängelampen usw.) einen namhaften Gewinn erzielte und die Südbahnertruppe sich um die glatte Durchführung der Disziplin, die sich unter großer Heiterkeit des Publikums vollzog, ein besonderes Verdienst um den Abend erworben hat.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute bleibt das Theater wegen Vorbereitung und Proben zu der am Freitag, den 11. Dezember stattfindenden Erstaufführung der Operette „Liebe im Schnee“ geschlossen. Der Dichterkomponist hat seit Jahren auf dem Gebiete der Brettkunst einen sehr gut klingenden Namen. Seine Chansons sind kleine Kunstwerke und deshalb nicht nur von Kennern geschätzt, sondern erfreuen sich beim großen Publikum berechtigter Popularität und Beliebtheit. Als Operettenkomponist erzielte Brachly mit „Liebe im Schnee“ einen großen Erfolg, wofür die über 100maligen Einsätze-Aufführungen dieser Operette am Wiener Hofopertheater sprechen. Von dem einschmelzenden, sanglichen, teils rhythmisch flott mitreißenden Nummern sei besonders der „Walzer der Entführung“, „Wenn die kleinen Böcklein betawärts ziehen“, „Was jede Nöckin summt“ hervorgehoben.

Stadtino. „Die Senatorenwahl“ mit Stuart Webb, dem Detektivkönig, gelangt heute zur letzten Vorstellung. Morgen beginnt die Fortsetzung der Harry Higgs-Serie. „Die Fährten“ betitelt sich das packende Kriminaldrama mit Harry Higgs, dem Meisterdetektiv in der Hauptrolle.

Eingefendet.

Slowenische Sprachkurse an der Kovach-Engelhardt Privatlehranstalt in Marburg. In den Nachmittagsstunden werden Renaufnahmen jeden Mittwoch und Samstag um 6 Uhr, an der Mädchenbürgerschule, Kaiserstraße 1, in den Abendstunden jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr abends im alten Musikgebäude, Elisabethstraße 16, vorgenommen. Kovach, Musiklehrer, Marburg, Kaiserstraße 6.

Slowenischer Sprachkurs an der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg. Der slowenische Sprachkurs beginnt Montag, den 10. Dezember um 6 Uhr abends. Dauer 6 Monate. Schulgeld monatlich 10 R. Kursstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6 bis 7 Uhr abends. Einschreibbar von 11 bis 12 Uhr, Marburg, Bismarckhofstraße 17. 1. Stock. 8579

„Der Anker.“

Kriegsanleihe-Versicherung

(12jährige Dauer)

7797

Aufnahmestelle: in Marburg.

Burg, Kriegsfürsorgegeschäft

vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Betriebs-Eröffnung

der Marburger

Heiziegel- und Unterzunder-Fabrik,

vormalig Vinzenz Prangner ab 1. Dezember 1917

unter der Firma Vinzenz Prangner u. Eduard Uhrner.

Fabrikationsstelle: Marburg, Heugasse 10.

Ausfunftstelle: Bismarckhofgasse Nr. 13.

Verwenden Sie zur Streckung von Holz und Kohle

„Urax-Heizkörper“

aus Kohlenstaub zirka 1 kg schwere, gepreßte, ziegelförmige Stücke

a 20 Heller. Anmeldungen für den Bezug derselben werden nur im

Bestellbüro der Marburger Heiziegel- und Unterzunder-Fabrik

Viktringhofgasse 13

entgegengenommen. — Für die Lieferung haftet das

Industrie- und Versandwerk „Urax“ in Graz,

Eduard Uhrner, Strauchergasse 15.

Betriebsleiter

für Delanage mit hydraulischer Presse wird gesucht. Verarbeitet werden Kürbisförner, Kapfamen, Sonnenblumen usw. Anfragen der praktisch erprobten Bewerber, auch Kriegsbeschädigten sind zu richten an Delanage Kroatischer Lande - produkte A. G. in Koprivnica.

Brennholz

Föhrenäste, werden nur jeden Freitag im Brunnendorfer Walde verkauft.

8639

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5½ Jahre, Dunkelbrauner 6½ Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Zagger, Donau bei Reoborn. 7147

Wiener Wurstfabrik

offeriert wöchentlich größere Posten

Braunschweiger

Tiroler Bauernwurst

Burenwurst

Wr. Salami

Anfragen an A. Tursa, Wien, XIV., Meiselst. 25.

Limonade-Essenz

erzeugt aus kristallisierter Zitronensäure, Wein u. reinem Zucker. Vorzüglich für Tee und als Erfrischungsgetränk mit Soda oder Wasser, in Flaschen zu K 8.—, K 12.— und K 16.— empfiehlt

Feinkosthandlung K. Luckner

Marburg a. D., Herrengasse 5. Telephon Nr. 8.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Maria Deschmann

Grundbesitzersgattin

zugekommen sind, sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank.

Jellowetz-Marburg, am 5. Dezember 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kaiser-Panorama.

Diese Woche

Rom und seine Sehenswürdigkeiten.

1. Marburger Bioskop.

Besten: Nina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Samerlingg.

Mittwoch den 5. bis 7. Dezember
Habsburger Tauern
im Winter, Naturaufnahme.

Hedda im Bade.

Schlagerlustspiel in vier Akten; in
der Hauptrolle Hedda Bernon.

Todessehauer.

Aus dem Leben eines Bergführers.
Drama in 2 Akten.

Der neue Tantalus.

Märchen in einem Akt.

Samstag den 8. bis 11. Dezember
Claudi Geiser

mit Jenny Porten.

Stadtkino. Eingang Dompiaz.

Nur noch heute
Stuart Webbs
Der Detektivkönig.

Die Senatorenwahl

14. Abenteuer des berühmten Meister-Detektivs
„Stuart Webbs“.

„Bubi als Ehespitter.“

Ein reizendes
Süsspiel.
Herrliche
Naturaufnahme.

BAD AUSSEE

Täglich 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

11. bis 13. Dezember:
Nur 3 Tage!
Im Banne der Pflicht.
Von B. Angengruber.

Kontorist Schwarzer Dadel

militärfrei, mit kaufm. Praxis,
zu sofortigem Antritt gesucht
von Fabrik Wilh. Freund,
Marburg-Melling. 8635
verkauft, entführt seit 26. Oktober.
Der erkannte Verführer wird in
seinem Interesse aufgefordert, diesen
Hund sogleich Mellingerstraße 12
rückzustellen, ansonsten Anzeige.



Kleiner Anzeiger.



Verschiedenes

Gebe demjenigen ein halbes
Kilo Kaffee, der mir
einen Ader verhilft. Kauf nicht aus-
geschlossen. Anfr. W. d. B. 8511

Tausche Kürbiskernöl für
gute Wascheife.
Anfr. in W. d. B. 8574

Herrenschuhe Nr. 41
sehr gut
erhalten, für Fett oder Sped umzu-
tauschen. Anfr. W. d. B. 6593

1/4 Kilo Kaffee ungebr.
für 10 Kilo Mullermehl. Anzusage.
in der W. d. B. 8582

Eisenbahnerpelz
neu, für 12 Kilo Sped umzu-
tauschen. Anfr. in W. d. B. 8591

Schwämme trocken,
Nüsse
kauft zu Höchstpreisen Copetti, Mar-
burg, Kaiserstraße 11. 8504

Tausche 3 Kilo feinstes
Weidenmehl für
Mullermehl. Anfr. W. d. B. 8649

Gebe ein Paar Herrenschuhe
Nr. 42 mit echten
Ledersohlen für Eier oder Zucker.
Anfr. in W. d. B. 8552

Feines weißes Weidenmehl
und Soda für Zucker.
Anfr. in W. d. B. 8650

Student tüchtiger, Gym-
nast, erteilt
Instruktion. Anfr. W. d. B. 8658

Gebe Milch für Brot-
mehl.
Anfr. unter „Brotmehl“ an die
W. d. B. 8664

5 Kilo Seife
oder 50 K. demjenigen, der mir
eine Wohnung mit 2 Zimmer und
Küche für die Dauer ehehens be-
sorgt. Adressen unter „Wohnung mit
2 Zimmer“ an W. d. B. 8448

Realitäten

Familien- oder Zinshaus

schön, hochhoch mit 2 Nebengebäuden,
mitten im Markte, auch für jedes
Geschäft geeignet, sehr schönen Zim-
mern, alles mit elektr. Beleuchtung,
geschlossener Hof, 3 Keller; Stall,
Obst- u. Gemüsegarten, 3 Brunnen,
u. Wasserleitung, wird wegen Ueber-
flutung verkauft. Anzusage bei
J. Leber in Straß bei Spielfeld. 6943

Zu kaufen gesucht

Geh- od. Stadt-
pelz für mittlere Größe gegen Bar-
zahlung oder Tausch mit Lebens-
mittel gesucht. Briefe erbeten unter
„Pelz“ an W. d. B. 8618

Gasröhren zu kaufen
Anträge unter „Gasröhren“ an die
W. d. B. 8628

Schubladkasten
gut erhalten, kauft Schjaneh, Ka-
nischfeld. 8663

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
Gasthaus mit Wirt-
schaftsgebäude
Stadtmitte, sofort preiswert zu ver-
kaufen. Wo, sagt W. d. B. 8599

Uniformmantel,
schwarz, Bluse und Kappe, fast neu,
Ueberzieher für 14-jährigen Knaben.
Anfr. in W. d. B. 8611

Für Liebhaber
2 chinesische Stühle aus Eisenblech,
bezw. Bambusrohr, handgeschmitten,
sehr wertvoll zu verkaufen. Anfr. in
W. d. B. 8580

Fuchswallach, sehr
gut im Zug, ist billig zu verkaufen.
Hotel Erzherzog Johann. 8611

Ein Sitz- u. Liegewagen
sowie eine
Gehschule zu verkaufen. Anfr. Wis-
marstraße 23 p. L. 8614

Konzerttisch u. ein
schwarzes
braunes Velourhüt preiswert z. ver-
kaufen. Anfr. Trierstraße 16. 8614

Hengst fünfjährig, für Zucht
und Zug geeignet,
billig zu verkaufen. Anzusage bei
der W. d. B. 8636

Eisenschuhe gut erhalten,
zu verkaufen.
Anfrage in der W. d. B. 8654

Winter- Ueberzieher und
Smoking Anzug
für größeren Herrn zu verkaufen bei
Bösch, Herrengasse 29. 8017

Tischherd großer, mit
neuen Patent-
platten und 2 Met. neues Rohr zu
verkaufen. Auskunft Urbanigasse 66,
Traßl. 8662

Fahrrad zu verkaufen.
Reisergasse 14.
Anfr. beim Hausmeister. 8645

Schal großer, echter, indischer
Handarbeit, zu ver-
kaufen Als Weihnachtsgeschenk passend.
Anfr. in W. d. B. 8611

Benzin- Motor, 2 bis 8
Pferdekraften zu
verkaufen. Anfrage Pöbersch, Gae-
straße 1. 8661

Glaskasten zu ver-
kaufen. Anfr.
Kortschowin 132. Preis 50 K. 8611

Damen Tuchmantel, schwarz,
preiswert zu ver-
kaufen. Anfr. W. d. B. 8643

Herrenfahrrad
um 180 K. zu verkaufen. Trier-
straße 16, p. L. 8665

Winterrock aus altem
Stoff, un-
getragen, preiswert zu verkaufen,
ebenso 2 neue Pferdelegen. Anfr.
in W. d. B. 8669

Gasthaus groß, für jetzige
Zeit halb ge-
schützt, zu verkaufen. Anzusage bei
Barade Klosterstraße, Traßl. 8544

Riemenzug, Pferde-
decken, Plüschwagendecken, alles fast
neu, zu verkaufen. Zu sehen Cafe
Drau. 8666

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
und Kabinett, ineinandergehend zu
vermieten. Stadtparkvilla. Preis 50
Kronen. Adresse W. d. B. 8665

Zu mieten gesucht

2 Zimmer und Küche
zu mieten
gesucht. Vermittler bekommt etwas
Lebensmittel. Briefe erbeten an die
W. d. B. unter „Dezember“. 8623

Guthe möbl. Zimmer mit
separiertem Eingang.
Mitte der Stadt. Anträge unter
„Möbl. Zimmer“ an W. d. B. 8607

Sparherd immer oder
Rüch für 2 Personen zu mieten ge-
sucht. Adressen abzugeben in der
W. d. B. 8613

Wohnung mit Zimmer
und Küche
für 3 Personen. Anfr. unter „Mag-
daleuenviertel“ an W. d. B. 8656

Möbl. Zimmer Aufgenommen

eventuell 11 Wohnung, schön möbl.,
sonnig, streng repariert, wird von
Offizier auf längere Zeit zu mieten
gesucht. Anträge unter „Sommer-
Wohnung“ a. d. W. 8502

Stellengesuche

Fräulein mit anderthalb-
jähriger Praxis,
des Maschinenschreiben und Steno-
graphie kundig, sucht Stelle. Antr.
unter „L. L.“ an W. d. B. 8584

Fräulein Anfängerin, mit
hübscher Hand-
schrift, nebst Kenntnis des Maschin-
schreibens wünscht in einer Kanzlei
unterzukommen. Antr. unter „Prati-
kantin“ an W. d. B. 8630

Wirtschafterin
oder Köchin für alles sucht Post n.
Burggasse 12, Hausmeisterin. 8663

Fräulein wünscht in ein
Spital als
Schneiderin unterzukommen. Antr.
unter „Tüchtig“ an W. d. B. 8659

Offene Stellen

Mädchen aus gutem
Hause, nicht
unter 17 Jahre, wird als Hilfe für
ein besseres Geschäft mit steigendem
Monatsgehalt aufgenommen. Anfr.
Stadt-Apotheke, Hauptplatz 12.

Fräulein gesucht für ein
Institut in Gräg
das in weiblichen Handarbeiten und
besonders im Schneidern tüchtig ist.
Schriftliche Anträge unter „S. S.“
20' a. d. W. d. B. 8525

Winzer mit 3 bis 4 Ar-
beitskräften. Stitt
Borau, Mellingberg. 8580

Stenograph u.
Maschinenschreiber, tüchtig, auch in
sonstigen einfachen Büroarbeiten be-
wandert, wird zum sofortigen Ein-
tritt gesucht von der Österreichischen
Stichtoff-Werke A. G. Maria-Rast.

Wirtschafterin
in mittleren Jahren wird aufge-
nommen bei alleinsteh. Herrn. Anfr.
Elisabethstraße 14, Herr Prißl.

Mädchen besseres, das
im häuslichen
mithilft, wird zu einem 14-jährigen
Mädchen nach Ungarn gesucht. Näh.
bei Gutic, Burggasse 18.

werden 1 Kautzpraktikant, 2 Mäd-
chen für Expedition, 2 Mädchen für
Maschine. Buchdruckerei Nabitich,
Schmidereggasse. 8615

Diener verheiratet, deutscher
Volkszugehörigkeit,
militärfrei, wird gesucht. Antr. unter
„Tüchtig“ an W. d. B. 8631

3 nette Kellnerlehrlinge wer-
den sofort auf-
genommen. Hauptbahnhof-Gastwirt-
schaft Franz Stidler, Marburg.

Kutscher junger, kräftiger,
wird bei guter
Bezahlung aufgenommen im Hotel
Erzherzog Johann. 8612

Mädchen f. alles
welches auch etwas Kochen kann u.
landwirtschaftliche Arbeiten versteht
wird sofort gesucht Pöschel, Villa
Erfriedenheim Nr. 44. 8488

Verloren—Gefunden

Wolltuch vom Bahnhof
Eis Karlsru-
win 139 verloren. Der ehrliche Fin-
der bekommt gute Belohnung. Ab-
zugeben Karlsruwin 139, 1. Stod.

Kleine Bintzer-Hündin ist
durchgegangen Wird
gebeten bei Belohnung F. ma Har-
tinger, Tegetthoffstraße abzugeben.

Belzfragen schwarzer,
Tegetthoffstraße bis zum Theater.
Der redliche Finder wird gebeten,
gegen Belohnung in der Wilden-
rainergasse 17, 1. Stod abzugeben.

Ledergamaschen
verloren, Brautauferstraße bis
Marburg. Der ehrliche Finder be-
kommt 10 K. Belohnung. Abzuge-
ben in der W. d. B. 8644

Verloren von einem armen Soldaten
eine Brieftasche
von den 3 Zeichen, Reisergasse bis
zur Landwehrkaserne. Der ehrliche
Finder wird gebeten, die Tasche am
städtischen Fundamente gegen gute Be-
lohnung abzugeben. 8640

Verloren auf dem Wege
Gründelgasse, 1
Franz Josefstraße, Reichsbrücke und
Herrngasse brannte Boa. Gegen gute
Belohnung oder Lebensmittel abzu-
geben in W. d. B. 8655

Türkis- Ohrgehänge verloren
von der Schiller-
straße zum Waldfont.
Abzugeben gegen Belohnung Schil-
lerstraße 18 links. 8660

Niederlage. Am 4. d. früh brachen nach mächtiger Artillerievorbereitung, an der auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad zum Angriffe gegen die Gebirgsstellungen des Melettagebietes vor.

Vorgestern früh fielen der Monte Badelochi und der Monte Ponda-recar, um mittag stand das Kaiser-schützenregiment Nr. 3 auf dem Monte Miela. Gegen abend brach vor unserem umfassenden Ansturm der italienische Widerstand auf der Melitta zusammen.

In gewaltiger Ueberhöhung angelegte reich aufgerichtete Abwehrstellungen hürzte die mit aller Zähigkeit geführte Verteidigung. Hoher Schnee und strenge Kälte erschwerten das Vormarschkommen, aber sorgfältige Angriffs-vorbereitungen und die Tapferkeit unserer aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarns stam-menden Angreifer wählten jedweder Gegen-wirkung Herr zu werden.

Von Val Stagna hervorstrebende Ver-särfungen des Gegners wurden durch östlich der Brenta stehende Batterien in der Flanke gesägt. In den Morgenstunden verlor nach erbittertem Ringen der Feind Monte Bomo und die Nachhülfsstellungen bei Fozza.

Um 2 Uhr nachmittags streckte die seit 24 Stunden völlig eingeschlossene italienische Besatzung auf dem Monte Castell Comberto die Waffen. Alles Gelände nördlich der Frenzella-Schlucht ist in unserer Hand. Nebst großen blü-tigen Opfern bückten die Italiener in diesen zwei Tagen über 11 000 an Ge-fangenen, über 60 Geschütze ein.

Unserer Verluste sind dank unserer ge-schickten Kampfführung gering. Bei Jenson, wo wir seit Wochen auf dem westlichen Plattenfer stehen, hielten am 4. d. das auf allen Kriegsschauplätzen hervorragend bewährte Egerländer Infanterieregiment Nr. 73 mehrstündigen Ausfällen überlegener Kräfte stand.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Dezember. Das Wolf-Büro meldet aus dem Großen Generalquartier vom 6. Dezember

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im flandrischen Kampfgebiete nahm die Artillerietätigkeit am Abende wieder erheblich an Stärke zu. Südlich und südwestlich Menbres säumten unsere Truppen englische Gräben und flossen bis über die von Waganne auf Cambrai führenden Straße vor. Unter der Einwirkung unseres letzten Angriffserfolges und unter dem steten Druck vom Norden und Osten räumte der Feind zwischen Menbres und Marcoing seine vordersten Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Flesquieres zurück. Im scharfen Nachdrängen wurden die Dörfer Graucourt Anneng, Gaetling, Royelles sowie die Waldhöhen nördlich von Marcoling genommen.

Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis zu vier Kilometer tiefe vorgeschoben. Auf seinem Rückzuge hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Ortschaften durch Brand und Sprengung

zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zwecklos begonnene Berührungswerk in der nun dem Feinde wieder weitentzogenen Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai, für lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterläßt.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders am Bourlon-walde erlitt, sind ungewöhnlich hoch. Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Beute an Geschützen auf 148, an Maschinen-gewehren auf 716 erhöht.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Ailette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maasufer zeitweilig verstärkte Feiertätigkeit. Nördlich von Juvincourt brachten Sturm-truppen von schneidigem Vorstoß gegen fran-zösische Gräben eine größere Anzahl von Ge-fangenen ein.

Gestern wurden im Vorkampfe und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abge-schossen.

Unsere Flieger haben die Hafenanlagen von Calais, sowie London, Cherueh, Grave-send, Dover und Margate mit Bomben ange-griffen. Große und zahlreiche Brände kenn-zeichnen die Wirkung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Bevollmächtigten der obersten Heeres-leitung Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Front von der Dnieper bis zum Schwarzen Meere sowie auf dem türkisch-russischen Kriegsschauplatz in Asien Waffenstillstand für die Zeit vom 7. Dezember 1917, 12 Uhr mittags bis zum 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Der am 4. d. in den Sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feld-marschalls Freiherrn v. Conrad brachte große Erfolge. Oesterreichisch-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Melettagebirge erlöst und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt.

Bisher wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet. Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Amerikanisches Kriegsbudget.

70 Milliarden Kronen Friedenskurs.

AB. Amsterdam, 5. Dezember. Reuter-Büro meldet aus Washington: Das dem Kongresse vorgelegte Finanzbudget, das als das größte der Vereinigten Staaten bezeichnet wird, fordert 13 1/2 Milliarden Dollar und zwar 11 Milli-arden für den Krieg.

Auf die Armee entfallen 6616 Millionen, auf die Flotte 1014 Millionen, auf den Signal-dienst einschließlich des Flugdienstes 1138 Millionen Dollar.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. „Liebe im Schnee“, die Operettenneuheit von Ralph Benatzki gelangt heute (Freitag) zur Aufführung. Das liebenswürdige Operettenwerk ist von Dir. G. Siege inszeniert, die vorkommenden Tänze von Spielleiter F. Walter gestellt und einstudiert. Die Hauptrollen sind mit den Damen Tschöner, Gürtler, Bongar und den Herren Klier, Walter, Weresch, Rebl besetzt.

Vereinsnachrichten.

Die drei Marburger Südmarkortgruppen hatten am Freitag den 7. Dezember abends 8 Uhr im oberen Kasino-Speisesaale die Jahreshauptver-sammlungen ab. Auf der Tagesordnung befindet sich: 1. Begrüßung, 2. Berichte der Amtsführer, 3. Wahlen und 4. Anfalliges. Nach Abwicklung der Tagesordnung wird der Marburger Männergesangs-verein einige Chöre und ein Künstler-Quartett Musikstücke zum Vortrag bringen. Jeder deutsche Boilegenosse ist willkommen.

Marburger Männergesangsverein. Die Mitglieder werden ersucht, zu der am Freitag den 7. Dezember 1917 um 8 Uhr abends im oberen Kasino-Saale stattfindenden Hauptversammlung der Südmarkortgruppen vollständig zu erscheinen. Der Verein wird nach Abwicklung der Tagesordnung Vorträge zum Vortrag bringen.

Die Leitungen der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppen der Südmark und des Deutschen Schulvereins in Marburg laden ihre Mitglieder dringend zum Besuche der am 7. Dezember 8 Uhr abends im kleinen Kasino-Saale stattfindenden Süd-mark-Hauptversammlung ein. Es wird dort eine Geschäftsleitung des Allgem. Deutschen Frauenbundes zur Beratung kommen, welche die wärmste Anteil-nahme jeder deutschen Frau fordert. Eine machtvolle Kundgebung soll unsere wirtschaftlichen und bürgerlichen Interessen wahren, darum müssen alle Stände ver-treten sein, ganz besonders rechnen wir auf das Erscheinen aller Hausfrauen, Lehrerinnen, Rinder-ärzterinnen usw., für die der Deutsche Frauen-bund sich kräftig einzusetzen bemüht ist. Also, fort-schrittliche deutsche Frauen, seht nicht!

Zum Schulvereinsfest. Zu besonderem Danke pflichtet sich der Ausschuss noch verpflichtet für die trefflichen Vorträge eines Offiziers-Nachgelanges und für den Gullar-vortrag des Herrn Schleich, welche beifällig aufgenommen wurden.

Eingefendet.

Slowenische Sprachkurse an der Novak-Engelhardt Privatlehranstalt in Marburg. In den Nachmittagsstunden werden Renaissancen jeden Mittwoch und Samstag um 6 Uhr, an der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1, in den Abend-stunden jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr abends im alten Museumgebäude, Elisabethstraße 16, vorgenommen. Novak, Anstaltsleiter, Marburg, Kaiserstraße 6.

Verstorbene in Marburg.

25. November: Celan Andreas, gew. Verzehrun-gssteuerbestellter, 65 Jahre, Körntnerstraße.
26. November: Baumgartner Frieda, Lokomotiv-führerstochter, 15 Jahre, Mozartstraße. —
Hrdina Franz, Steuermann, 29 J., Triesterstr.

Korke

Bohle f. ganze, nicht gerissene, ge-brauchte Flaschenf. R. 35.— per Kilo, für fehlerlose ganze Cham-pagnerf. R. 1.20 per Stück und übernehme jedes Quantum gegen Nachnahme A. Kohn, Prag-Karolinenthal 496. 8519

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkel-branner 6 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Dona-witz bei Proben. 7147

Schreibkraft,

der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, nebst Kenntnis des Maschinenschreibens wird auf-genommen. Zuschriften an die Verwaltung der Milchdienst-stelle in Marburg. 8686

Geld-Darlehen

auch ohne 8489 Bürgen, ohne Borgepfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei R. 5.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig Egidius Schilling, Bank- u. Kompten-bureau in Preßburg, Simonh-Juan-zeile Nr. 10. (Retourmarke erbeten.)

Betriebsleiter

für Delantage mit hydraulischer Presse wird gesucht. Verarbeitet werden Kürbiskörner, Kap-samer, Sonnenblumen usw. Anfragen der praktisch erprob-ten Bewerber, auch Kriegsge-schädigten, sind zu richten an Dellindustrie kroatischer Lande-produkte A. G. in Koprivnica.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht reinliche, nett möblierte

Wohnung

von 1 bis 2 Zimmern mit Küche in Marburg oder Umgebung auf 15. Dezember oder 1. Jänner. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Möblierte Wohnung“ an die W. b. W. 8532

Brennholz

Höhrendäse, werden nur jeden Freitag im Brunndorfer Walde verkauft. 8839

Fuchsfelle

Marber, Otter, Reh, Zitis- und Hasenfelle laufen zu den besten Preisen Th. Braun, Körntnerstraße 13.

Ein

hohes Einkommen

sichern sich Herren und Damen durch den Verkauf eines leicht ver-käuflichen und großen Konsumarti-kels. Anmelbungen an die Adresse Hugo Pollak, Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 33. 8403

Schwarzer Dackel

verkauft, entführt seit 26. Oktober. Der erkannte Verführer wird in seinem Interesse aufgefordert, diesen Hund sogleich Meltingerstraße 12 rückzustellen, ansonsten Anzeige.

Marber, Otter,

Zitis, Fuchs, Reh, u. Hasen-felle laufen zu höchsten Tages-preisen M. Raiba, Brunndorfer, Bembacherstraße 54.

Ein bis zwei

möbl. Zimmer

mit Badeabteilung sofort zu ver-mieten. Windenauerstraße Nr. 18, 3. Etad, Tür 24, 8455

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

5 Kilo Seife

oder 50 St. demjenigen, der mir eine Wohnung mit 2 Zimmer und Küche für die Dauer ehestens besorgt. Adressen unter „Wohnung mit 2 Zimmer“ an Ww. d. B. 8448

Schwämme trocken, Muffe kauft zu Höchstpreisen Copetti, Marburg, Kaiserstraße 11. 8504

Herrenschuhe Nr. 41 erhalten, für Fett oder Sped umzutauschen. Anfr. Ww. d. B. 6593

Ro. Kaffee ungebr. für 10 Kilo Mudermehl. Anzufragen in der Ww. d. B. 8582

Eisenbahnerpelz neu, für 12 Kilo Sped umzutauschen. Anfr. in Ww. d. B. 8591

Sebe demjenigen ein halbes Kilo Kaffee, der mir einen Ader verhilft. Kauf nicht ausgeschlossen. Anfr. Ww. d. B. 8571

Tausche Kürbiskernöl für gute Wascheife. Anfr. in Ww. d. B. 8574

Sebe Milch für Brot mehl. Anfr. unter „Brotmehl“ an die Ww. d. B. 8664

Tausche 3 Kilo feinstes Heidenmehl für Kaffee. Anfr. Ww. d. B. 8649

Sebe ein Paar Herrenschuhe Nr. 42 mit echten Ledersohlen für Eier oder Zucker. Anfr. in Ww. d. B. 8552

25 Zigarren für drei Kilo Kaffee. Anfr. in Ww. d. B. 8675

Sebe 20 Eier für 5 Kilo Zucker. Anfr. in der Ww. d. B. 8675

Fisolen werden für Frank, Zucker oder Petroleum eingetauscht. Adresse Ww. d. B.

Sebe Hühner, Gänse, Enten, Indians für Mehl, Zucker, Petroleum, Kerzen. Graf Teleki, Post Zellmühl ober Marburg.

Zu kaufen gesucht

Diwan- Ueberzug zu kaufen gesucht. Anfr. in der Ww. d. B. 8672

Gasröhren zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gasröhren“ an die Ww. d. B. 8628

Kleiderkasten zweiflügeliger zu kaufen gesucht. Anfr. unter „Gut erhalten“ an Ww. d. B.

Schmalzdose zu kaufen gesucht. Adresse in Ww. d. B. 8687

Zu verkaufen

Rüben- und Krautverkauf am 7. Dezember Bittlinghofgasse 30, Geschäft.

Gelegenheitskauf!

Gasthaus mit Wirtschaftsgelände Stadtnähe, sofort preiswert zu verkaufen. Wo, sagt Ww. d. B. 8599

Uniformmantel, schwarz, Bluse und Kappe, fast neu, Ueberzieher für 9jährigen Knaben. Anfr. in Ww. d. B.

Gasthaus groß, für jetzige Zeit halb geschenkt, zu verkaufen. Anzufragen Parade Klosterstraße, Traut. 8544

Für Liebhaber 2 chinesische Stücke aus Eisenbein, bezw. Bambusrohr, handgeschnitten, sehr wertvoll zu verkaufen. Anfr. in Ww. d. B. 8580

Fuchswallach, sehr gut im Zug, ist billig zu verkaufen. Hotel Erzherzog Johann. 8611

Benzin- Motor, 2 bis 8 Pferdestärken, zu verkaufen. Anfr. in Ww. d. B. 8661

Riemenzug, wasserfest, für Pflanzengestellen, alles fast neu zu verkaufen. Zu sehen Cafe Drau. 8666

Zu vermieten

Möbl. Zimmer und Kabinett, ineinandergehend zu vermieten. Stadtparkvilla. Preis 50 Kronen. Adresse Ww. d. B. 8665

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer eventuell 11 Wohnung, schön möbl., sonnig, streng separat, wird von Offizier auf längere Zeit zu mieten gesucht. Anträge unter „Sonnige Wohnung“ an Ww. d. B. 8502

Suche möbl. Zimmer mit separiertem Eingang, Mitte der Stadt. Anträge unter „Möbl. Zimmer“ an Ww. d. B. 8607

Sparherd Zimmer oder Küche für 2 Personen zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in der Ww. d. B. 8613

2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Vermittler bekommt etwas Lebensmittel. Bitte erbeten an die Ww. d. B. unter „Dezember“. 8623

Stellengesuche

Fräulein mit anderthalbjähriger Praxis, des Maschinenschreibens und Stenographie kundig, sucht Stelle. Anfr. unter „S. S.“ an Ww. d. B. 8584

Fräulein Anfängerin mit hübscher Handschrift, nebst Kenntnis des Maschinenschreibens wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Anfr. unter „Praktikantin“ an Ww. d. B. 8630

Fräulein wünscht in ein Spital als Schneiderin unterzukommen. Anfr. unter „Tüchtig“ an Ww. d. B. 8659

16 jähriger Junge wünscht zu starker einem Kaufmann oder Fleischhauer unterzukommen. Frau S. Fraß, Schleinitz.

Offene Stellen

Winzer mit 3 bis 4 Arbeitskräften. St. 8580 Borsau, Mellingberg.

Stenograph u. Maschinenschreiber, tüchtig, auch in sonstigen einfachen Büroarbeiten bewandert, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von der Oesterreichischen Seidstoff-Werke A. G. Maria-Rast

Kutscher junger, kräftiger, wird bei guter Bezahlung aufgenommen im Hotel Erzherzog Johann. 8612

Kanzleidiener, verheiratet, deutscher Volkszugehörigkeit, militärfrei, wird gesucht. Anfr. unter „Tüchtig“ an Ww. d. B. 8631

Wirtschaftlerin in mittleren Jahren wird aufgenommen bei alleinsteh. Herrn. Anfr. Elisabethstraße 14, Herr Brühl.

Mädchen besseres, das im häuslichen Mithilf, wird zu einem 14jährigen Mädchen nach Ungarn gesucht. Näh. bei Gutic, Burggasse 18.

Verloren—Gefunden

Wolltuch vom Bahnhof bis Kartischowin 139 verloren. Der ehrliche Finder bekommt gute Belohnung. Abzugeben Kartischowin 139, 1. Stock.

Belztragen schwarzer, verloren, Tegetthoffstraße bis zum Theater. Der redliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung in der Wilbenrainergasse 17, 1. Stock abzugeben.

Ledergamaschen verloren, Frauandauerstraße bis Marburg. Der ehrliche Finder bekommt 10 K. Belohnung. Abzugeben in der Ww. d. B. 8644

Handschuh gestrichter, verloren, wurde verlor Herrengasse bis zum Rathaus. Abzugeben Tegetthoffstraße 51 beim Hausmeister. Der ehrliche Finder bekommt Belohnung.

Verloren von Kranichs- feld bis Marburg Handiebertasche. Inhalt ca. 20 Kronen, ein Bund Schlüssel und Damen-Photographie. Adresse in der Ww. d. B. 8676

Korrespondenz

Bergsmei nicht! Brief be.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Harry Higgs! Heute einschließlich Montag den 10. Dezember
Die Fusspur
vieraktiger Detektivfilm mit Harry Higgs, dem Meisterdetektiv.
In Vorbereitung: Im Banne der Pflicht.
Volkschauspiel von L. Angengruber. Sensationsfilmwerk.

!!!! Henny Porten kommt !!!!
Marburger Bioskop 8. bis 11. Dezemb.
Claudi Geiser, Tragödie in 4 Akten
mit
Henny Porten.

Bl. 320 Präj. 8664

Offene Stelle.

An der L. L. Staatsrealschule in Marburg kommt eine Schuldienststelle mit den systemmäßigen Bezügen (sogleich zur provisorischen Besetzung. Bewerber deutscher Volksangehörigkeit haben ihre einhändig geschriebenen, vorschriftsmäßig gestempelten und an den Stadtrat Marburg zu richtenden Ansuchen bis längstens 15. Dezember 1917 persönlich der Direktion der L. L. Staatsrealschule zu übergeben.

Dem Ansuchen sind Lausche, Heilmatschein, alle auf den Familienstand bezüglichen Urkunden, sowie die Nachweisungen über die bisherige Verwendung anzuschließen.

Bewerber, welche im Kanzleidiensie verwendbar sind oder als Schlosser oder Mechaniker sich der Anstalt nützlich erweisen können, werden bevorzugt.

Stadtrat Marburg, am 8. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schreiberer.

„Willkommhof“

bei Marburg an der Station Böcknitz wird freihändig versteigert.

Der Besitz hat ein Ausmaß von 46 Hektar Acker, Wiesen, Weingärten, Wälder und ist ganz arrondiert. Das Schloß ist gut gebaut, daneben sind Stallungen für Rindvieh, Pferde und Schweinezucht, sowie andere Wirtschaftsgebäude.

Von Marburg ist das Besitztum eine halbe Stunde Wagenfahrt, von der Station Böcknitz einige Minuten entfernt.

Die freiwillige Versteigerung des Besitzes findet am 12. Dezember vormittags 10 Uhr auf dem Besitze Willkommhof selbst statt. Die früheren Ankündigungen sind hiemit richtiggestellt.

Ausrufspreis ist 110.000 K. und könnte ein größerer Teil des Kaufschillings am 1. Satz auf dem Gute verbleiben.

Volkskredit
(Ljudska posojilnica)
reg. Gen. m. unbeschr. Haftung
Laibach.

Bleischrotmaschine für jeden Laten spielend zu bearbeiten, Schrot genau rund, zu beliebigen Größen herstellbar, a 40 K. erhältlich. 8641

Buchenwald zur Schlägerung gesucht von 20 Joch aufwärts an guter Fahrstraße. Gefl. Offerte an d. Ww. d. B. unter „Buche“

Josef Schmidt, Wien, 18. Dez., Theresienstraße 45.

Seide für Kleider und Blusen.

Gestrickte **Marquisette** in weiss u. farbig für Kleider u. Blusen.

Boas in weiss, schwarz und farbig. Reizende **Broschen** in grosser Auswahl. **Seidentaschen, Kravatten** usw.

Felix Michelitsch, Marburg, Herrengasse 14 „zur Briefftaube“.

Responsible Schriftleiter Robert Rogn. — Druck und Verlag von Leop. Krallits Erben.